

Nachtrag zum Certamen animae des Raymundus de Rocosello.

Von **Jak. Werner.**

Wilhelm Meyer in Göttingen macht mich darauf aufmerksam, dass über dieses Gedicht schon B. Hauréau in der *Hist. litt. de la France* XXX (1888), 600—608 Bericht gegeben habe nach der in der *Bibl. de l'école des ch.* XVII (IV^e sér., t. II, 1856), p. 301 angeführten Hs. Paris. Lat. 8481 saec. XV. Zugleich bot er mir in uneigennützigster Weise seine Auszüge und zwei Photographien aus der Londoner Hs. Addit. 21243 zur Benutzung an. H. Omonts allbekannter Dienstbereitschaft verdanke ich eine Kollation aus der Pariser Hs. Durch dieses Entgegenkommen wird es mir möglich, einige Punkte meiner im N. A. XXXV, 707—714 gemachten Mitteilungen zu verbessern und insbesondere die *Invectio contra goliardos* in erweiterter Gestalt (145 statt 83 Verse) wiederholen zu können.

Nach dem Epilog, den diese beiden Hss. bieten (abgedruckt bei Hauréau a. a. O. p. 603), heisst der Verfasser **Raymundus de Rocosello** aus Lodève, wo er später Bischof war; seine Verse widmete er dem Abt Petrus von Salvanès (*Silvaniensis*), der vor 1219 gestorben sein muss.

Den Widerspruch, dass die *Invocatio* im Anfang des Gedichtes an Petrus (*Amelius*), den Erzbischof von Narbonne (1226—1245), gerichtet ist und dass darin die Eroberung von Valencia (1238) erwähnt wird (N. A. XXXV, 708), sucht Hauréau durch die Annahme zu beseitigen, dass diese *Invocatio* später hinzugedichtet worden sei. Unerklärt bleibt, warum in der St. Galler Hs. der Epilog weggelassen ist, und nach welchen Grundsätzen ihr Schreiber gekürzt hat; ihr Text ist um ungefähr 1000 Verse kürzer als der der beiden anderen Hss.; es fehlt ihr z. B. die Erwähnung des *Saltus Galteri* (Hauréau a. a. O. p. 606).